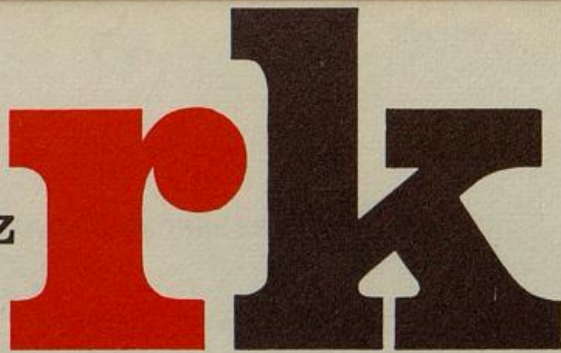


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 19. Oktober 1981

Blatt 2678

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Neue Möglichkeiten für alte Parks
 Internationaler Wohnbaukongreß in Hamburg
 Tarifierreform für Lehrlinge
- Kommunal:
(rosa) 430 Schwarzfahrer an einem Tag
 Stadtteilplanung Heuberg im Endspurt
 Vorschau auf Wiener Budget 1982
 Gratz zur Hirnschall-Kritik am Rinter-Projekt
 ÖVP: Hofburg und Messepalast als Konferenzzentrum
- Lokal:
(orange) Allerheiligenmärkte bei den Friedhöfen.
 Jordanische Gardemusik studiert am Konservatorium
 Fliederzeit im Herbst
 100 Jahre Heim Klosterneuburg
- Nur 16.10. Gleisbauarbeiten: Althanstraße gesperrt
über FS: Dienstag kein Pressegespräch des Bürgermeisters
 18.10. Feuerwehr rettete drei junge Hunde

NNNN

.....
Bereits am 16. Oktober 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Möglichkeiten für alte Parks

=++++

11 Wien, 16.10. (RK-KOMMUNAL) Das Beispiel einer Gartenschau im gesamten Stadtgebiet, neue Funktionen für alte Parkanlagen und der Einsatz von Grünflächen zur Verbesserung des Stadtklimas waren einige der Themen des Seminars "Landschaftsplanung im städtischen Bereich", das derzeit von der Technischen Universität Wien und dem Verband der österreichischen Garten- und Landschaftsarchitekten durchgeführt wird.

Das Seminar soll, betonte Prof. Ralph Gälzer vom Institut für Landschaftsplanung und Gartenkunst Freitag in einem Pressegespräch an der TU Wien wissenschaftliche Forschung und Planung städtischer Grünräume diskutieren und sachliche Grundlagen für kommunalpolitische Entscheidungen schaffen, um, wie Gälzer sagte, die emotionale und parteipolitische Diskussion über städtische Grünflächen auf eine fachliche Basis zurückzuführen.

Der gezielte Einsatz von Grünflächen zur Verbesserung des Stadtklimas, die Möglichkeit, alte Parkanlagen durch Umbau wieder wichtiger und nutzbarer zu machen oder am Beispiel Erlangen - die Gestaltung einer Gartenschau in der ganzen Stadt - gehörten zu den Referaten des Seminars, an dem Planer, Architekten und Wissenschaftler teilnahmen.

Zur Frage der Steinhofbebauung erklärte Gälzer, es sei nötig, ein langfristiges Konzept für Grünräume zu entwickeln, wie dies derzeit in Wien mit den Landschaftsrahmenplan geschieht, um solche Fragen von tagespolitischen Entscheidungen loszulösen. (Schluß)
hs/bs

NNNN

.....
Bereits am 18. Oktober 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Internationaler Wohnbaukongreß in Hamburg (1)

Utl.: Keine "Patentrezepte" für die Stadterneuerung

=++++

1 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Stadterneuerung kann nur in kleinen Schritten und nur unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung vollzogen werden. Darüber waren Politiker und Fachleute beim internationalen Wohnbaukongreß, der vergangene Woche in Hamburg abgehalten wurde, einig. "Das Wohnquartier in der Stadterneuerung" war das Thema der Tagung, zu der sich mehr als 600 Teilnehmer aus 18 Ländern im Hamburger Congress Centrum eingefunden hatten, um über aktuelle Probleme der Stadterneuerung zu diskutieren. Wiens politische Delegation bestand unter anderem aus Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Wohnbaustadtrat Johann HATZL, Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE.#

Einig waren sich die Teilnehmer aber auch darüber, daß es keine Patentrezepte für die Stadterneuerung geben könne. Stadterneuerung wurde vom Kongreß ganz allgemein als das Ziel definiert, die Lebensbedingungen in abgewohnten Stadtteilen zu verbessern und so zu gestalten, daß die Bewohner sich wohl fühlen. Die Schwierigkeiten liegen weniger im technischen oder im finanziellen, sondern im gesellschaftspolitischen Bereich des Interessensausgleichs. Der Weg der großräumigen Flächensanierung - das ist der Abbruch ganzer Häuserzeilen - der besonders rigoros in vielen deutschen Großstädten angewendet wurde, habe sich als Fehlentwicklung herausgestellt. Die Stadterneuerung sie dadurch in eine Krise geraten. So erklärte zum Beispiel auch Hans-Jochen VOGEL, Vorsitzender der Berliner SPD-Fraktion bei der Eröffnung des Kongresses, daß eine Umkehr der Prioritäten notwendig geworden sei: Instandsetzung habe nunmehr Vorrang vor Modernisierung und Modernisierung vor Abriß und Neubau.
(Forts.) ba/bs

.....
Bereits am 18. Oktober 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Internationaler Wohnbaukongreß in Hamburg (2)

Utl.: Mit "SIKS-Programm" zur Altstadtsanierung

=++++

2 Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Hamburg hat 1,6 Millionen Einwohner und ist in sieben Bezirke mit starker Dezentralisierung eingeteilt. Ein besonders industriebelasteter und umweltgefährdeter Stadtteil ist der Süden Hamburgs mit den Stadtvierteln Wilhelmsburg, Veddel und Harburg, die in ihrer Struktur etwa den Wiener Bezirken Favoriten und Simmering entsprechen. Für diesen Stadtteil wurden sogenannte "SIKS-Programme" geschaffen. SIKS ist die Abkürzung für Stadterneuerung in kleinen Schritten. Diese "SIKS"-Programme setzen sich aus Wohnungsverbesserung, Wohnhaussanierung, Neubau, verkehrsorganisatorischen Maßnahmen und der Anlage von Grünflächen und Plätzen zusammen. Eine großzügige Verkehrslösung wurde in Harburg mit einer Ringstraße um die Innenstadt geschaffen. Das Zentrum in Harburg ist nur über Schleifen - in Hamburg heißen sie "Bügelstraßen" erreichbar. Zur besseren Verkehrsanbindung an diesen Zentrumsring soll ein Friedhof untertunnelt werden!

In Hamburg gibt es derzeit sechs Stadterneuerungsgebiete. Darüber hinaus werden sanierungsbedürftige Stadtteile als sogenannte "Prioritätenviertel" bezeichnet.

1982 sollen in Hamburg etwa 5.000 Wohnungen aus geförderten Mitteln errichtet werden. Die Zahl der Vormerkungen für geförderte Wohnungen liegt bei 45.000.

Die vom Hamburger Senat veranstaltete Tagung war ein Teil der zweijährigen Kampagne des Europarates für Stadterneuerung, die im Mai 1982 in Berlin beendet wird. (Schluß) ba/bs

NNNN

.....
Bereits am 18. Oktober 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tarifreform für Lehrlinge

Utl.: Gleichstellung für Berufsschüler

=++++

3 #Wien, 18.10. (RK-KOMMUNAL) Bei der für Anfang 1982 geplanten Tarifreform der Wiener Verkehrsbetriebe soll eine weitgehende Gleichstellung der Berufsschüler mit den Mittelschülern erreicht werden. In Gespräch zwischen Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Vertretern der Wiener Gewerkschaftsjugend wurde Übereinstimmung darüber erzielt, daß in Zukunft auch Berufsschüler die Möglichkeit haben sollen, durch den Erwerb einer Monatswertmarke ihre aus dem Familienlastenausgleichsfonds finanzierte Streckenfreikarte zu einer Netzkarte aufzuwerten.#

Der Tarifvorschlag im einzelnen:

Berufsschüler erhalten - unter den gleichen Voraussetzungen wie alle anderen Schüler - auf Antrag eine Streckenfreikarte für die Fahrt zwischen Wohnort und Schule bei einem Schultag pro Woche beziehungsweise für Fahrten zwischen Wohnort und Schule sowie Arbeitsplatz und Schule bei zwei halben Schultagen pro Woche gültig jeweils nur an den Schultagen. Diese Streckenfreikarte kann durch eine Monatswertmarke zum Preis von 125 Schilling zu einer Netzkarte aufgewertet werden. Außerdem soll für diesen Personenkreis eine Jahreswertmarke zum Preis von 1250 Schilling geschaffen werden, die auch während der Ferien gilt und in Monatsraten von einem Giro- oder Gehaltskonto abgebucht wird.

Für Lehrlinge, die nicht unter diese Bestimmung fallen, weil sie zu nahe bei der Berufsschule wohnen, soll es eine 7-Tage-Wochennetzkarte zum Preis von 43 Schilling und eine Jahresnetzkarte zum Preis von 1820 Schilling geben. (Schluß) ger/bs

NNNN

Allerheiligenmärkte bei den Friedhöfen

=++++

4 Wien, 19.10. (RK-LOKAL) Auf den Wiener Friedhöfen sind die Vorbereitungen für Allerheiligen in vollem Gange. Die städtische Friedhofsverwaltung veranlaßte eine zusätzliche Schmückung der Ehrengräber. Von Samstag, den 24. Oktober, bis einschließlich Montag, 2. November, gibt es wieder die Allerheiligenmärkte vor den Wiener Friedhöfen, die täglich von sieben bis 18 Uhr geöffnet sind.

Im Zuge von Verkehrsmaßnahmen ist die Zufahrt zum Evangelischen Friedhof beim 3. Tor des Zentralfriedhofes während der gesamten Marktdauer nicht möglich.

Ferner ist das Einfahren mit Personenwagen in den Wiener Zentralfriedhof am 24., 25., 26. und 31. Oktober sowie am 1. und 2. November verboten. (Schluß) ka/ap

NNNN

430 Schwarzfahrer an einem Tag

=++++

5 #Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Motto "Keine Schonzeit für Schwarzfahrer" führen die Wiener Verkehrsbetriebe seit 1. Oktober einen verstärkten Kampf gegen das Schwarzfahrer-Unwesen. Zehn- bis vierzehntausend Fahrgäste werden täglich kontrolliert - und leider rund drei Prozent davon als Schwarzfahrer ertappt. Die höchsten "Erfolgsquoten" - bis zu 430 erwischte Schwarzfahrer pro Tag - gab es gleich in den ersten Tagen der Aktion. In der zweiten Woche ging die Zahl der ertappten Schwarzfahrer auf 250 bis 300 pro Tag zurück. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN: "Von einigen Vorverkaufsstellen wissen wir, daß gleichzeitig ein leichter Anstieg bei den Fahrscheinverkaufszahlen zu verzeichnen ist - möglicherweise bereits ein Erfolg der verstärkten Kontrollen."#

Hofmann betonte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" neuerlich, daß die Anti-Schwarzfahrer-Aktion der Verkehrsbetriebe keineswegs eine "Menschenjagd" sein soll. Die verstärkten Kontrollen und die publizistischen Begleitmaßnahmen - Plakate, Rundfunkspots, "Pickerln", Lautsprecherdurchsagen - sollen vielmehr vor allem präventive Wirkung haben. Hofmann: "Wir wollen nicht möglichst viele Schwarzfahrer erwischen, sondern möglichst viele Fahrgäste davon abhalten, schwarzzufahren." (Schluß) ger/bs

NNNN

Jordanische Gardemusik studiert am Konservatorium

=++++

6 #Wien, 19.10. (RK-LOKAL) 23 junge Mitglieder der jordanischen Gardemusik, die vergangene Woche in Wien eingetroffen sind, begannen Montag ihr Studium am Konservatorium der Stadt Wien.

Die Musiker, die zwischen 16 und 30 Jahre alt sind, werden auf Wunsch des jordanischen Königs Hussein am Konservatorium der Stadt Wien eine zweijährige Ausbildung erhalten, um ihr musikalisches Können zu vervollkommen. #

Die besten Absolventen dieses Lehrganges werden nach ihrer Rückkehr nach Jordanien selbst Musiker ausbilden. Außerdem sollen die 23 Gardemusiker später einmal das Stammensemble für das zukünftige Orchester der neuerbauten Oper in Amman, die zur Zeit noch nicht bespielt wird, darstellen. (Schluß) emw/ap

NNNN

Stadtteilplanung Heuberg im Endspurt (1)

Utl.: Derzeit öffentliche Auflage eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplans

=++++

7 #Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Die erste Stadtteilplanung Wiens - für den "Heuberg" im 17. Bezirk - befindet sich im Endspurt: Derzeit liegt der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich besteht in den nächsten Wochen zweimal wöchentlich Gelegenheit, sich in den Räumen der Bezirksvorstehung Hernals über die neuen Pläne zu informieren. Im Jänner nächsten Jahres werden sie dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Wesentlichstes Merkmal der Stadtteilplanung ist die Beteiligung der Bevölkerung bereits von einem sehr frühen Planungsstadium an, sodaß sichergestellt ist, daß den Bedürfnissen weitestmöglich entsprochen wird. #

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und Bezirksvorsteher Robert PFLEGER berichteten Montag in einem Pressegespräch über Vorgangsweise und Erkenntnisse aus der ersten Stadtteilplanung für Wien.

Die ersten Pläne für den "Heuberg" wurden der Bevölkerung im Frühjahr und Sommer 1980 vorgestellt: Es gab Ausstellungen in der Bezirksvorstehung Hernals und im Schutzhaus "Heuberg". Die Bewohner nützten die Gelegenheit zur Stellungnahme ausgiebig: weit mehr als 300 Fragebogen wurden ausgefüllt und abgegeben. Zu Beginn des heurigen Jahres wurden die daraufhin überarbeiteten Pläne nochmals vorgestellt und mehrmals diskutiert. Zahlreichen dabei geäußerten Wünschen konnte bei einer neuerlichen Überarbeitung der Pläne entsprochen werden. Die nun öffentlichen aufliegenden Planentwürfe sind das Ergebnis einer sehr engen Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. (Forts.) and/bs

Stadtteilplanung Heuberg im Endspurt (2)

=++++

8 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Das sind einige Details aus dem Entwurf für einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan:

- o Das charakteristische Erscheinungsbild (große Grünbereiche, weitestgehend kleine, villenartige Bebauung) bleibt erhalten
- o Auf neue Straßen wird verzichtet. Einige Fußwegeverbindungen, die schon in früheren Plänen enthalten sind, werden verwirklicht bzw. sichergestellt, neue werden vorgesehen
- o Die Schutzzone im Bereich Dornbacher Straße/Andergasse bleibt erhalten
- o Die bereits bisher ausgewiesenen Kleingärten werden widmungsmäßig gesichert. Dazu kommen bisher nicht gewidmete Teile der Kleingartenanlage Oberwieden, Gebiete entlang des Pointenbachs und die Anlage "Heubergkuppe"
- o Als "Gartensiedlung" werden Teile der Gartenkolonien Mitterberg und Trenkwald ausgewiesen, wobei jeweils größere zusammenhängende Bereiche zusammengefaßt wurden, in denen Überwiegendes Interesse für eine Umwidmung in "Gartensiedlung" vorlag.
- o Große Bereiche werden als Erholungsgebiete bzw. Parkschutzgebiete ausgewiesen.

Zwtl.: Weitere Stadtteilplanungen in Vorbereitung

Stadtteilplanungen sind Überarbeitungen bestehender Flächenwidmungs- und Bebauungspläne für bestimmte Teilgebiete unter Mitbeteiligung der im Planungsgebiet wohnenden Bevölkerung. Vor allem geht es darum, Bewohner und Betriebsinhaber umfassend über die Vorschläge der Planer zu informieren, Stellungnahmen von Bewohnern und Fachdienststellen während der Planung einzuholen, aufeinander abzustimmen und schließlich einen Plan zu erhalten, der sich auf größtmöglichen Konsens stützen kann. Erst dann setzt das in der Bauordnung für Wien vorgeschriebene Verfahren ein. Derzeit laufen Stadtteilplanungen für Inzersdorf und Leopoldau bzw. werden für Oberlaa/Unterlaa vorbereitet. In ähnlicher Weise wird beim Augustinerwald (14. Bezirk) und bei den Vorarbeiten zur Stadterneuerung in mehreren Gebieten vorgegangen. Weitere Stadtteilplanungen sollen folgen. (Forts.) and/ap

Stadtteilplanung Heuberg im Endspurt (3)

=++++

9 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für den Heuberg liegt bis 12. November während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Zusätzlich steht vom 20. Oktober bis 12. November Dienstag zwischen 8 und 12 Uhr sowie Donnerstag zwischen 14 und 18 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 in der Bezirksvorstehung Hernals, 17, Elterleinplatz 14, 1. Stock, für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In einer kleinen Ausstellung in der Bezirksvorstehung Hernals werden die ursprünglichen Entwürfe, die Schwerpunkte der Bevölkerungswünsche und der nun zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme aufliegende Plan gezeigt. (Schluß.) and/bs

NNNN

Vorschau auf Wiener Budget 1982 (1)

Utl.: "Einfrieren" des Dienstpostenplans

=++++

10 #Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Budget 1982 wird Mitte November dem Wiener Stadtsenat und im Dezember dem Wiener Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt. In einer ersten Vorschau zum Budget 1982 erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß die Einnahmen mit 6,7 Prozent stärker steigen sollen als die Ausgaben mit 6,2 Prozent. Dies will man erreichen, obwohl bei den eigenen Steuern - außer beim Kulturschilling - an keine Erhöhungen gedacht ist. Innerhalb der Ausgaben gibt es Umschichtungen, die mit Steigerungsraten von 20,7 Prozent bei der Erhaltung und mit 13,6 Prozent beim Wohnbau ganz beträchtlich über den Ansätzen im Jahr 1981 liegen. Dagegen wird es bei einigen Investitionen, wie bei den Kanalbauten, beim Hochwasserschutz oder beim U-Bahn-Bau zu Kürzungen kommen.#

Mayr verwies darauf, daß Bürgermeister Leopold GRATZ bereits Anfang September, vor Beginn der Budgetverhandlungen, die Marschroute angegeben hat: ohne die Vollbeschäftigungspolitik zu gefährden, sollte jede Ausgabe genauestens geprüft werden. Und das ist eines der Ergebnisse dieses Sparappells: 1982 wird es keine nennenswerten Personalausweitungen geben. Man schätzt, mit rund 50 Dienstposten mehr auszukommen, gegenüber einem Zuwachs von 765 im Jahr 1981 und einem Zuwachs von 862 im Jahr 1980. (Forts.) sei/bs

NNNN

Vorschau auf Wiener Budget 1982 (2)

Utl.: Erhaltung plus 20,7 Prozent, Wohnbau plus 13,6 Prozent

=++++

11 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Doch nicht überall wurde der Sparstift angesetzt: für die Erhaltung der gemeindeeigenen Häuser, von den Wohnbauten bis zu den Spitälern, wird 1982 wesentlich mehr Geld da sein. Während die gesamten Ausgaben Wiens im nächsten Jahr um durchschnittlich 6,2 Prozent steigen sollen, wird o für die Erhaltung um 20,7 Prozent mehr ausgegeben, o der Wohnbau um 13,6 Prozent mehr zur Verfügung haben.

In absoluten Zahlen bedeutet dies bei den Instandhaltungsaufwendungen eine Zunahme von 2.152 Millionen auf 2.597 Millionen - das ist ein Plus von 445 Millionen. Der kommunale Wohnbau schnellst von 2.550 Millionen um 348 Millionen auf 2.898 Millionen hinauf.

Mit mehr Geld für Wohnbau und Instandhaltung hofft man, die seit Jahren in Wien erfolgreich betriebene Vollbeschäftigungspolitik fortsetzen zu können. Für heuer jedenfalls wird die Wiener Arbeitslosenrate wieder unter dem bereits sehr niedrigen Bundesdurchschnitt zu liegen kommen: für Wien ist eine Arbeitslosenrate von 2 Prozent prognostiziert, für Österreich von 15,6 Prozent. Da jedoch das Wiener Budget 1982 ein Sparbudget werden soll, wird es auch Kürzungen geben. Für Kanalbauten soll 1982 um 70 Millionen weniger ausgegeben werden als 1981, für den Hochwasserschutz um 151 Millionen, für das AKH um 250 Millionen und für den U-Bahn-Bau um 571 Millionen. (Forts.) sei/ap

NNNN

Vorschau auf Wiener Budget 1982 (3)

Utl.: Sparsam bei den Ausgaben, keine Steuererhöhungen

=++++

12 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Von den Kürzungen nicht betroffen werden die Sozialausgaben sein - in Wien wird es keinen Sozialstopp geben. Für die Behindertenhilfe, für die Heimhilfe, für die mobilen Schwestern - um nur einige Sozialdienste zu nennen - steht sogar weit mehr Geld zur Verfügung als heuer. Insgesamt sollen die Ausgaben für die Sozialhilfe im nächsten Jahr 2.234 Millionen betragen - das sind um 18,2 Prozent oder 344 Millionen mehr als 1981.

Der Zuwachs bei den Einnahmen geht jedoch nicht auf das Konto von Steuererhöhungen - für die Wiener Steuern ist 1982 - außer einem Kulturgröschchen - keine Erhöhung beabsichtigt. Allerdings wird es zu Erhöhungen bei Gebühren und Tarifen kommen, aber auf diesem Gebiet ist die Gemeinde, so Mayr, ja selbst Gefangene, denn auch bei den städtischen Betrieben gibt es Lohnerhöhungen, fallen höhere Energiekosten an usw.. Trotzdem werden mehr als drei Viertel der städtischen Gebühren und Tarife nicht kostendeckend sein - z.B. die Tarife für die Bäder, für die Kindergärten oder die Einnahmen der Verkehrsbetriebe - weil die Gemeinde aus sozialen Überlegungen in diesem Fall Geld zuschießt. Finanzstadtrat Hans Mayr: "Wenn 1982 die Einnahmen stärker steigen als die Ausgaben, dann hat das vor allem einen Grund: wir werden bei den Ausgaben sparen, wo es vertretbar ist." (Schluß) sei/bs

NNNN

Fliederzeit im Herbst

Utl.: Trockener Sommer täuschte Winterruhe vor

=++++

14 #Wien, 19.10. (RK-LOKAL) Fliederbüsche, die jetzt blühen, sind ebenso wie der narrische Kastanienbaum vom Sommer sozusagen getäuscht worden. Wie das Stadtgartenamt zum Phänomen der im Herbst nochmals blühenden Pflanzen meint, ist das ein ganz natürlicher Vorgang: der vergangene trockene Sommer hat eine Ruheperiode bewirkt, die der Winterruhe gleichkommt. Einzelne Sorten - etwa bestimmte Arten des weißen Flieders -, die dafür besonders anfällig sind, hielten damit ihre Winterruhe ab. Die derzeitigen warmen, feuchten Tage entsprechen dafür dem Frühling, die Fliederbüsche und mitunter auch Kastanien treiben nun nochmals aus. Bei einem Kälteeinbruch allerdings erfrieren die Blüten, die Pflanzen selbst treiben dann im echten Frühjahr wieder aus. # (Schluß) hs/bs

NNNN

Gratz zur Hirnschall-Kritik an Rinter-Projekt (1)

=++++

15 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) "Hätte Gemeinderat Dr. Hirnschall im zuständigen Ausschuß oder beim Stadtrat interpelliert, dann hätte es die Aufregung in der Öffentlichkeit nicht gegeben", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ in einem ORF-Interview zur Hirnschall-Kritik am Rinter-Projekt. "So aber hat er, schon bevor er die Informationen eingeholt hat, in der Öffentlichkeit gegen die Müllverwertung Stellung genommen - aus welchen Gründen immer. Er tat es ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, zu dem der zuständige Stadtrat mit den Ausschußmitgliedern auf einer Studienreise war, sodaß er nicht sofort antworten konnte."

Zum Konflikt zwischen Hirnschall und der Müllverwertungsfirma sagte Gratz, er halte die Waffengleichheit für einen wesentlichen Faktor der Demokratie. Es müsse eine Instanz geben, die zwischen Angegriffenem und Angreifer entscheide. Die Immunität verletze diese Waffengleichheit. "Ich bin deshalb immer schon gegen diese Form der Immunität aufgetreten", sagte Gratz. "Ich selbst bin nicht immun, weil ich auf mein Abgeordnetenmandat verzichtet habe. Aber ich stand noch nie vor Gericht, weil ich mir meine Äußerungen in der Öffentlichkeit vorher überlege."

Zum Inhalt der Hirnschall-Kritik sagte Gratz, es sei im vorhinein klar gewesen, daß eine Pauschalsumme ihre Vor- und Nachteile habe. Aus einem Probetrieb darauf zu schließen, daß die Vereinbarung ungünstig sei, ist sicher nicht haltbar. Aber jedenfalls könne man diese Frage nicht in einem Ping-Pong-Spiel über den Äther klären. "Dazu gibt es Einrichtungen der Stadt Wien, zum Beispiel den Kontrollausschuß", sagte Gratz. "Von der sozialistischen Mehrheit wurde Hirnschall zum Obmann dieses Ausschusses gemacht, weil die Sozialisten einen Vertreter der Opposition in dieser Kontrollfunktion wollten. Hirnschall könnte diesen Ausschuß jederzeit einberufen, wenn er glaubt, eine Frage ernsthaft diskutieren zu müssen." (Forts.) sti/bs

Gratz zur Hirnschall-Kritik am Rinter-Projekt (2)

=++++

16 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) "Tatsache ist jedenfalls", sagte Gratz, "daß dort, wo jetzt der Probetrieb der Müllverwertung läuft, noch im Juli vorigen Jahres eine Wiese war. Schon jetzt, während des Probetriebes, kommen Experten aus ganz Europa, die sich für dieses Pilotprojekt interessieren. Es gibt keinen anderen Betrieb, bei dem vom anfallenden Müll so viel verwertet wird. Die Unternehmungen, von denen die Maschinen stammen, eine steirische und eine oberösterreichische Firma, haben nun große Chancen, sie in andere europäische Länder zu exportieren." (Schluß) sti/bs

NNNN

Wiener ÖVP: Hofburg und Messepalast als Konferenzzentrum

=++++

17 Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) In Buseks Pressecafe setzten sich am Montag die Bezirksvorsteher Techn. Rat Ing. Heinrich A. HEINZ, Innere Stadt, und Komm.Rat Josef KARRER, Neubau, für die Errichtung eines Konferenzzentrums in der Wiener Hofburg in Verbindung mit dem Messepalast ein. Die beiden ÖVP-Bezirksvorsteher sprachen sich vehement gegen den Bau des Konferenzzentrums bei der Wiener UNO-City aus.

Ing. Heinz betonte, daß die Hofburg als Kongreßzentrum mitten im Zentrum von Wien liege und den Konferenzteilnehmern alle Vorteile der Einkaufsmöglichkeiten der Innenstadt sowie die Nähe zu den kulturellen Einrichtungen wie Burg, Oper und Museen biete. Bezirksvorsteher Karrer sprach sich für die Einbeziehung des Messepalastes in das Konferenzzentrum aus; gleichzeitig könnte der Innenhof begrünt und die umliegenden Althäuser könnten saniert und revitalisiert werden.

Zwtl.: Heldenplatzgarage: Planung ist fertig

BV Heinz gab auch bekannt, daß die Planung für die Heldenplatzgarage abgeschlossen sei. Unter dem Heldenplatz könnten zwischen 800 und 1.600 Stellplätze errichtet werden, wobei auch ein "Reiseautobusbahnhof" vorgesehen ist. Die Bauzeit wird auf zwei Jahre veranschlagt. Beim Bau soll Rücksicht genommen werden auf die Architektur des Platzes und die Wünsche der Nationalbibliothek nach einem Büchersilo. Soferne die Finanzierung sichergestellt ist, könnte bereits im kommenden Jahr mit dem Bau begonnen werden.

(Schluß) fk/bs

NNNN

100 Jahre Heim Klosterneuburg (1)

=++++

19 Wien, 19.10. (RK-LOKAL) Als vor 100 Jahren das städtische Waisenhaus in Klosterneuburg eingerichtet wurde, gestaltete sich die Eröffnung dieser ersten österreichischen Einrichtung für behinderte Waisenkinder zu einem "erhebenden" Fest, bei dem die Gäste die Räumlichkeiten als vorzüglich erkannten. Die Chronik stellte fest, daß in allen Sälen Licht und Luft vorhanden sei, sodaß den Anforderungen der Pädagogik und Humanität Rechnung getragen ist. Zum 100-Jahr-Jubiläum dieses Heimes wurde am Montag eine Festveranstaltung durchgeführt, die aufzeigte, wie sich das Heim in den 100 Jahren seines Bestehens weiterentwickelt und gewandelt hat. Die Festansprache hielt Frau Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER. Unter den zahlreichen Ehrengästen befand sich auch Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER.

Besonders im letzten Jahrzehnt hat das Jugendamt der Stadt Wien im Heim Klosterneuburg, wie auch in anderen Heimen eine grundlegende Reform durchgeführt. Aus den großen Schlafsälen wurden familienähnliche Wohnungen, die Zahl der Kinder in den Gruppen wurde bedeutend verringert. Durch diese tiefgreifenden Veränderungen ist es nun möglich, in einer kinderfreundlichen Atmosphäre sozial-therapeutisch zu arbeiten und so den Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. (Forts.) emw/bs

NNNN

100 Jahre Heim Klosterneuburg (2)

=++++

20 Wien, 19.10. (RK-LOKAL) Im Heim Klosterneuburg leben, lernen und arbeiten 78 Buben und Mädchen. Diese Kinder und Jugendlichen erhalten im Heim nicht nur ein Zuhause, sondern auch die nötige Schulbildung und können, wenn es notwendig ist, bis zur Erreichung der Großjährigkeit bleiben.

Die Buben und Mädchen, die besonderer schulischer Förderung bedürfen, finden gute Voraussetzungen in der in den Jahren 1977-1979 auf dem Heimgelände errichteten Schule. Diese Schule, die anlässlich der 100-Jahr-Feier des Heimes Montag feierlich eröffnet wurde, enthält Sonderschulklassen, eine Hauptschulklasse und eine Klasse für Schwerstbehinderte. Die notwendige Haushaltungsschule, ebenfalls im Heim untergebracht, bringt vielen Mädchen gute Voraussetzungen für einen Start im Berufsleben. Außerdem enthält das Heim eine Lehrwerkstätte für Damenkleidermacher. (Schluß) emw/bs

NNNN